

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Samstag den 9. Dezember

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Landtags-Abgeordnetenwahl betr.

Nachdem mit dem gestrigen Tage die sechstägige Frist für die Auflegung der Wählerliste abgelaufen ist, werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß über etwaige Vorstellungen gegen die Wählerliste von der Ortswahlkommission alsbald und längstens binnen 3 Tagen von Erhebung der Vorstellung an Beschluß zu fassen ist, und daß die Wählerlisten spätestens am 11. Dezember bei Oberamt einkommen müssen, wobei die hinausgegebenen Vorlegungsurkunden (Form. 7.) zu benützen sind.

Diejenigen Wählerlisten, gegen welche keine Einsprachen erhoben wurden, sind sofort einzulenden.

Endlich wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl der Abschluß der Wählerliste auf dem zu derselben gehörigen Anheftbogen (Form. 3), als auch die Vorlegungsurkunde von sämtlichen Mitgliedern der Ortswahlkommission, also von dem Ortsvorsteher, dem Gemeindepfleger und den drei weiteren Mitgliedern zu unterzeichnen sind.

Den 7. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Neftle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Erlaß

betr. die Ergänzung der Bürgerausschüsse.

Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Monat Dezember in sämtlichen Gemeinden die Wahlen zur Ergänzung des Bürgerausschusses vorzunehmen sind.

Ueber die vollzogene Ergänzung ist alsbald nach der Wahl eine Anzeige (als portopfl. D. S.) hierher einzusenden, in welcher die Namen der austretenden und die Namen der neugewählten Mitglieder aufzuführen sind.

Den 7. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Neftle.

Verakkordirung der Unterhaltung des Bahnoberbaues.

Die Unterhaltung des Bahnoberbaues auf der Enz- und Nagoldbahn wird für das Jahr 1883 wiederum in Akford ver-

geben. Die näheren Bedingungen liegen bei den Bahnmeistereien Neuenbürg und Hirsau zur Einsicht vor. Schriftliche Offerte, mit Prozentabgebot an den Grundpreisen, sind bis

12. ds. Ms.

bei den obbenannten Stellen einzureichen.

Pforzheim, den 4. Dezbr. 1882.

G. Betriebsbauamt.
Keller.

Gräfenhausen.

Für die hies. Gemeinde soll eine

Badewanne,

nach einem Muster das bei Herrn Dr. Fischer eingesehen werden kann, angeschafft werden.

Lieferungslustige wollen ihre Anträge innerhalb 8 Tagen hier einreichen.

Den 7. Dezember 1882.

Schultheißenamt.
Glanner.

Altenstaig Stadt.

Stangen-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft aus Langenberg, Abth. 2, nahe bei der Stadt am Mittwoch den 13. Dezember 1882

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nachstehende Stangen:

- a) 11—14 cm stark:
 - 27 Stück über 13 m lang,
 - 23 " 11—13 m "
 - 65 " 9—11 m "
 - 5 " 7—9 m "

- b) 7—11 cm stark:
 - 803 Stück über 9 m lang,
 - 998 " 8—9 m "
 - 235 " 6—7 m "

- c) bis zu 7 cm stark:
 - 879 Stück mehr als 7 m lang,
 - 3071 " 5—7 m lang,
 - 3536 " 4—5 m "
 - 4174 " 3—5 m "
 - 5247 " 2—3 m lang;

ferner 43 Stück eichene und 23 Stück birkenne Stangen, 4—7 m lang.

Die Abfuhr ist sehr günstig. Kaufs-Liebhaber sind eingeladen. Den 4. Dezember 1882.

Gemeinderath.
Vorstand Waltherr.

Privatnachrichten.



1000 Mk.

sind gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuliehen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Polstermöbel

empfiehlt bestens

Im. Schuon, Tapezier,
Pforzheim.

Garnituren in Plüsch, Chaiselongs
Divans, Fauteuils, Klappstühle
(Amerikaner), Klavierstühle etc.

Birkenfeld.

1 Pferd,



zum schweren Zug, Einspänner, fehlerfrei, hat zu verkaufen Gemeindepfleger Höll.

Für einen 15jährigen Jüngling mit guten Schulkenntnissen wird eine Stelle als

Lehrling

auf einem Comptoir gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Neuenbürg.

Zu

Weihnachtsbackwerk

empfehle ich:

ücht ungarisches Kaisermehl,
feinstgestoßenen Zucker,
la. nene pugl. Mandeln,
la. angew. Messinacitronen,
nen. Citronat & Orangeat,
Bibeben und Rosinen,
sowie alle sonstigen Gewürze

zu geneigter Abnahme.

W. Röck,

vorm. L. Lustnauer a. d. Brücke.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

In Folge anhaltender Krankheit, sehe ich mich veranlaßt, mein Haus an der Bahnhofstraße zu verkaufen. Liebhaber sind hiezu auf

nächsten Samstag den 9. ds. Ms. Abends 7 Uhr

zu Fr. Fir, Rosenwirth, freundlich eingeladen.

Bemerkt wird, daß bei günstigem Angebot der Zuschlag sogleich erfolgt.

Rosine Müller geb. Glanner.



Neuenbürg. Landtags-Abgeordneten-Wahl.

Der bisherige Landtags-Abgeordnete des Bezirks

Herr Schultheiß Beutter von Herrenalb

wird an ihn ergangener Einladung entsprechend, sich dahier einfinden, um in einer Wählerversammlung seine Grundzüge auf's Neue darzulegen und Jedermann Gelegenheit zu geben etwaige Wünsche auszusprechen.

Wir laden deshalb die Angehörigen des Bezirks zu einer

Versammlung

am Sonntag den 10. Dezember Nachmittags 2 Uhr
in den Gasthof zur **SONNE** dahier

hiermit freundlich ein.

Für das Wahl-Comite: Stadtschulth. Weßinger.

P f o r z h e i m.

Weihnachtsausstellung!

Grosse Auswahl

in
**Photographie-Albums & -Rahmen, Schreibmappen,
Portemonnaies, Briestaschen, Cigarrenetuis,**
sowie sämtliche Neuheiten in

Leder & Plüsch-Waaren

Broncegegenstände, schwarz und vernickelt.

Anfertigung von

Monogrammen, Besuchskarten etc. etc.

Reichhaltiges Lager feinsten

LUXUS-BRIEFPAPIERE.

Chinesische und japanesische Artikel
empfiehlt

Ferd. Hamberger,

29 westl. Karl-Friedrich-Straße 29.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste empfehlen.

F'r. Bizer, Neuenbürg.

P f o r z h e i m.

Halbflanelle,

Keelle Waare, schöne Dessins, 20, 24 und 30 Pfg. pr. Elle,

Halbflanelle, schwerste Qualität:

80 cm breit, 40 Pfg. die Elle,

Ferner:

Halbflanell-Hemden

Mk. 1.— das Stück,

Schwere Qualität Mk. 1.20,

„ „ dunkle Dessins Mk. 1.30,

Unterhosen 45 Pfg.

empfiehlt

Ludwig Becker,

vorm. Ehr. Erhardt,

Pforzheim.

Holzfohlen.

Forchene Scheiterkohlen, trockene, sußt 100 Ctr. zu kaufen

Karl Kautz, Kohlenhdlr.,
Pforzheim.

2000 Mark

werden gegen gefehl. Sicherheit ausgeliehen. Wo, sagt die Redaktion.

Für jedes evangel. christl. Haus.

Teichmann's

Morgen- und Abend-Regenbuch
enthält für jeden Tag im Jahr ein Morgen- und Abendgebet und Gebete für Sonn- und Festtage und alle Verhältnisse des Lebens. Großer Druck. Gebd. in Lwd. M. 7.

Teichmann's kleineres Gebetbuch
für 12 Wochen. Gebd. in Lwd. M. 2.20,
mit Goldschnitt M. 2.60.

Verlag von Karl Schobert in Stuttgart.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.



Heute Abend

Turntag

im Lokal.

Fibeln,

Lesebücher I. & II. Theil

neuester Auflagen

sowie alle übrigen Schulbücher

in guten Einbänden empfiehlt

Jak. Meeh.

„Das Meisterschafts-System“

unter gleichzeitiger Anwendung der Robertson'schen Methode, f. d. Schul- u. Selbstunterricht in der lateinischen und griechischen Sprache.

Herausgegeben von

Dr. phil. F. Booch-Arkossy.

Complet in je 30 Lieferungen
à 50 Pfg.

— Schlüssel dazu à 2 M. —

Probefriefe à 50 Pfg. portofrei.

Prospecte gratis.

Leipzig.

C. A. Koch's Verlagshandlung.



Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herren Franz Andraes, Wilhelm Röck, C. Helber, J. Mahler Wwe. in Neuenbürg; Chr. Locher in Calmbach; Val. Brosius in Herrenalb; Fr. Kelm z. Ochsen, Carl Schobert und Fr. Treiber in Wildbad. (H. 72200)

Im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart erscheint in den nächsten Tagen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Neue allgemeine Bauordnung vom 6. Oktober 1872 mit der sieben im Regierungsblatt erschienenen **Vollzugsverordnung vom 25. November 1882** und der Verfügung vom gleichen Tage, betreffend die **Herstellung der Feuerungs-einrichtungen**. Textausgabe mit alphabetischem Sachregister. Preis 50 S

Durch die Aufhebung der Verfügungen vom 26. Dezember 1872 und deren Ersetzung durch die vorgenannten vom 23. November 1882 ist eine übersichtliche Zusammenstellung der nunmehr geltenden Bestimmungen für den praktischen Gebrauch insbesondere der Herren Ortsvorsteher, Bautechniker, Mitglieder der Bau- und Feuer-schau zc. zum Bedürfnis geworden, welchem vorstehende Ausgabe entgegenkommt. Das beigegebene Sachregister erhöht die Brauchbarkeit der Zusammenstellung.

Glückwunsch

zum 25 jährigen Ehe-Jubiläum
des Michael W. und
seiner heiligeliebten Ehehälfte Barbara
am 28. November 1882.

Zu Eurem Jubiläum
Wünsch ich Euch vielmal Glück,
„Jerum, jerum, jerum!“
Rehr nie zu Euch zurück.

Viel Kinder, groß und kleine,
Habt Ihr um Euch herum,
Seid einig im Vereine
Sonst geht es gar noch frumm!

Laß doch Dein Schelten bleiben,
Du lieber Michel mein,
Nur Liebe soll Dich treiben
Zu Deinem Bäbelin.

Als einst vor vielen Jahren
Zu ihr gewandelt bist,
Zu ihr in's Gäu gefahren
Mit Hift und Hott und Hift.

Da war noch ander Leben
In Deinem Michels Herz,
Da sah man Dich erheben
Vor lauter Liebeschmerz.

Getanzt hast auch vor Jahren
Mit Deinem Bäbel gern,
Nun aber läßt sie fahren
Und bleibst ihr nur so fern.

Was soll denn das bedeuten,
Ist Deine Liebe aus?
Vor einer Stub voll Leuten
Schilt'st Du sie sogar aus!

Laß das doch unterwegen,
Nur Liebe bringt das Glück,
Nur Liebe bringt den Segen
In's Herz und Haus zurück.

Und sitzt der Liebe Glücke
In Deiner lieben Seel'
Und Sanftmuth in dem Blicke,
So geh'st Du niemals schl.

Drum wünsch ich auch zum Feste,
Daß Liebesglück Euch bann! —
Empfehl' mich Euch auf's Beste
Als der Gevattermann.

F. W. . . . r.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrierte Jagdzeitung 1883 Nr. 5, herausgegeben vom Königl. Oberförster Rißke, enthält folgende Artikel:

Der Fang des Fuchses in der Fallgrube. Von Fr. Clodius. (Mit Illustration). — **Zur Naturgeschichte der Möven.** Von Ernst Partert. (Mit Illustration). — **Jagdschloß Grunewald bei Berlin.** Von C. A. von Schulenburg. — **Flüchtende Wilderer.** Originalzeichnung von G. Sundblad. — **Das Jagdjahr im Spreewalde.** — Mancherlei.

Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

§ Drei Lehrer Kalender für 1883.

(Schluß.)

Eine Erweiterung des Hintenden Voten ist 3) **Der große Volkskalender des Lehrer Stukenden Voten.** Der Jahrgang 1883 bringt den vollen Inhalt des Hintenden mit denselben Holz-schnitten und denselben wohlausegeführten zwei Bildern in Farbendruck, er fügt aber als wesent-liche Bereicherung folgende Stücke aus der Feder bekannter Schriftsteller hinzu: von Anzengruber, dem Verfasser wirksamer Volksdramen, den „Hösel-Hösel“, eine Räuber-geschichte; von K. A. Mayer in Karlsruhe, dem Verfasser der „deut-schen Geschichte für das deutsche Volk“ und ver-schiedener Romane und Novellen, „der Frei-willige“, eine Novelle, sowie ein Gedicht; von Blüthgen, dem sinnigen Märchendichter, die beiden Erzählungen: „Beshalb Fritz Hedrich nicht umkehrte“ und „der Weinsagen“. Ferner hat Albert Jaenich eine höchst ergötzliche Hu-moreske, den „Ballfischfahrer“, beigezeichnet und „der Hintende“ giebt uns eine sehr beherzigens-werthe Standrede über die Lebensversicherung. So seien denn diese drei Kalender dem weit-esten Publikum auf das Beste empfohlen.

Kronik.

Deutschland.

Innerhalb der Fortschritts-partei spielen sich sonderbare Vorgänge ab. Die Fraction des preu-ßischen Abgeordnetenhauses hat sich ihrer Majorität nach in dem bekannten Con-flicte zwischen Eugen Richter und Hänel auf die Seite des letzteren Abgeordneten gestellt, während die Fortschrittspartei des Reichstages in ihrem überwiegenden Theile die Haltung Richters billigt. Diese ent-gegengesetzten Entscheidungen lassen auf tiefe Widersprüche in den Reihen der Fort-schrittspartei schließen, welche vielleicht zu einer Auflösung dieser Partei führen werden.

Berlin, 5. Dez. Reichstag. Der Abg. Stälin beantragt, sein Ausscheiden aus der Budgetcommission zu genehmigen. Dem Antrag wird vom Hause entsprochen.

Vom Rheine lauten die letzten Nach-richten wieder besorgnißerregend. Ein Telegramm aus Köln von Mittwoch Vor-mittag 10 Uhr meldet: Der Rhein ist seit heute früh um 31 Centimeter gewachsen. Nach eingegangenen Nachrichten wächst die Mosel sehr stark, auch der Neckar und der Main nehmen langsam wieder zu. Das Wetter ist bei sehr tiefem Barometerstand sehr hell. Der Nothstand der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Bevölke-rung ist sehr groß.

In dem Orte Worringen sind von den vorhandenen 507 Wohnhäusern mit 2679 Einwohnern, hauptsächlich dem Ar-beiter- und kleinen Handwerkerstande an-gehörig, 378 Wohnhäuser mit 1862 Seelen überschwemmt gewesen. Ueber 60 Häuser werden, wie jetzt schon festgestellt werden konnte, gänzlich unbrauchbar bleiben. — Die Ortschaft Rheinfeld bei Dormagen, bestehend aus 44 Wohnhäusern mit 50 großen, theilweise ganz armen Tagelöhner-familien, welche in jüngster Zeit durch eine bössartig auftretende Diphtheritis-Epidemie aufs schwerste heimgesucht wor-den, stand beinahe vollständig, vielfach bis an die Dächer, unter Wasser. Nur mit großer Mühe gelang es den Einwohnern, sich und ihr Vieh, alles übrige, selbst die Leichen dreier der obenerwähnten Krank-heit erlegenen Kinder vor den andrängenden Fluthen im Stiche lassend, in Sicherheit zu bringen. Mit Ausnahme dreier Fa-milien haben sämtliche Einwohner sich mit allem Vieh nach Dormagen flüchten müssen. — In Bodenheim sind im Ganzen 32 Häuser eingestürzt.

Pforzheim, 7. Dez. Der am ver-flossenen Montag dahier stattgehabte Vieh-markt war nur mit 452 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde befahren. Es war dieses wohl einer der geringsten Märkte, die seit vielen Jahren hier stattgefunden haben. Die regnerische Witterung, be-sonders aber das an vielen Stellen vor-handene Glatteis auf den Straßen, welches den Transport der Thiere wesentlich er-schwerte, darf wohl als Ursache der ge-ringen Zufuhr betrachtet werden. Die Preise der Thiere haben gegen die vor-hergehenden Märkte keine Veränderung erlitten. — Das Oltroi-Erträgniß der ab-gelaufenen 11 Monate dieses Jahres be-ziffert sich auf M. 88,264 84 und ein-schließlich der Strafen auf M. 88,387. 46.

Württemberg.

Mit Wirkung vom 15. d. M. treten für den Transport von Coaks ab Frank-furt a.M. (Westbahnhof und Sachsen-hausen) der Main-Neckarbahn nach den Württemb. Uebergangsstationen Bretten, Jagstfeld und Pforzheim, Transitfracht-sätze in Kraft, welche bei den Güterex-peditionen zu erfragen sind.

Heilbronn, 6. Dez. Heute Vor-mittag nach 9 Uhr starb hier überraschend schnell in Folge eines Herzschlages der Landgerichtspräsident v. Huber.

Auf einem Hofe bei Ellwangen war Taufe angefragt; als der Gevattermann von einem benachbarten Gute zum Hofe einfuhr, wurde er aus voller Herzensfreude mit einem kräftigen Schrotschuß empfangen, dessen Ladung ihm in den Arm fuhr. Selbstverständlich war damit das Freuden-fest zu Ende.

m.
rodiene,
odr.,
rf
a u s g e
n.
aus.
enbuch
ein Mor-
bete für
hältnisse
ebbd. in
betbuch
M. 2.20,
tuttgart.
blungen.
kleinen
meiner
Alle das
glücklich
machen
Kranken-
Verlags-
ndt wird.
end
tag
Theil
bücher
e eh.
stem'
dung
ode,
richt
che.
ossy.
gen
frei.
llung.

In Neuhausen a. G. bei Wehingen hat dieser Tage Sternwirth Kensch eine Kuh geschlachtet, wobei sich im Magen dieses Thieres ein 20-Markstück und ein 20-Pfennigstück vorfanden.

Calw, 6. Dez. Auf hiesigem Markt wurden 806 Stück Rindvieh und 73 Stück Pferde zugeführt. Der Ochsenmarkt war stärker befahren als je, der Verkauf ging aber ganz flau. Von Pferden waren sehr schöne Exemplare, aber auch Thiere geringster Qualität vorhanden. (P. B.)

U s l a n d.

Paris, 5. Dez. Immer noch Regen! und die Nachrichten aus den überschwemmten Provinzen lauten immer herzzerreißender. Die Seine steigt fortwährend.

Der Congress der Vereinigten Staaten ist gestern in Washington wieder zusammengetreten. Die Botschaft des Präsidenten hebt die ausgezeichneten Beziehungen der Regierung zu den auswärtigen Mächten hervor. Deutscherseits sei Amerika eingeladen, sich an der internationalen Viehausstellung in Hamburg zu betheiligen.

Miszellen.

Der treue Diener.

Humoristische Novelle von Hermann Langer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn es nicht unbescheiden ist, möchte ich fragen, was den Streit hervorgerufen hat?“

„Sie sollen es wissen, Sie sollen dann urtheilen, wer Recht hat, sine ira et studio! — Also das war so! Es war bei La Rothière, zweimal waren von den Franzosen unter Dudinot Preußen und Russen aus dem Dorfe gedrängt worden, zweimal waren wir unter furchtbaren Kämpfen Herren des Dorfes geworden, nur auf dem Kirchhofe hielten sich die Franzosen. Da — es war stockfinster und der Schnee wurde uns vom Winde haufenweise in's Gesicht geworfen, — Kamerad, Himmeldonnerwetter, noch heute fährt das Zauberwort mir in die alten morschen Knochen, unser Blücher ruft: „Nun will ich mal zeigen, was Vorwärts heißt! Vorwärts, marsch, marsch!“ — „Hurrah!“ antworten die Bataillone. Ihr Vater und ich, beide junge Lieutenants, ihren Jügen voran, fast zu gleicher Zeit — Bombenelement, die Kanonen leuchteten uns prächtig: — erblicken wir eine Bresche in der Kirchhofsmauer. „Kameraden, dorthin!“ rufen wir beide, mit Hurrah springt Graf Latten auf die zerschossene Mauer, ich ihm nach, werde aber von dem Gewehrkolben eines Franzosen gestoßen, verliere das Gleichgewicht, halte mich an Latten und ziehe im Falle auch ihn von der Mauer. Ich bin schneller auf den Beinen als Latten; im Augenblick überspringe ich die Mauer, mein Bursche mir nach, und da indeß von mehreren Seiten Preußen eingedrungen sind, werden die Franzosen geworfen. Es war zehn Uhr Abends. — Ich erhielt das eiserne Kreuz; Graf Latten verdachte es mir, er hatte mich in Verdacht, daß ich ihn mit Willen zurückgedrängt. Das war der Dorn an

der Auszeichnung. Doch er hat ja seinen Sohn zu mir geschickt, er sieht sein Unrecht ein, noch einmal so lieb ist mir nun mein eiserner Schmud. Angestoßen Kamerad, auf die ruhmreichen Ritter des eisernen Kreuzes, zu denen rühmlich gehören der alte und junge Graf Latten!“

Hell klangen die Gläser, stolz blickte der junge Graf auf sein eisernes Kreuz, dem zu Ehren der perlende Wein floß.

Dann aber fragte er:

„Und sollte wirklich mein Vater Ihnen gezürnt haben?“

„Ich dachte es, doch ich sehe zu meiner Freude, daß ich mich getäuscht.“

„Aber kamen Sie denn nach dieser Schlacht mit meinem Vater nicht mehr zusammen? Sie müssen doch damals sehr jung gewesen sein?“

„Blutjung verrichteten wir Heldenthaten, welche denen des letzten Krieges, bei Gott! nicht nachstehen. Mit Ihrem Herrn Papa kam ich nach der Schlacht, bei La Rothière nicht mehr zusammen; er wurde oder ließ sich vielmehr bald nachher zu einem anderen Regimente versetzen.“

Von nun an war der junge Graf Latten nicht mehr so lebendig und aufmerksam bei der Unterhaltung; es war ihm mit einem Male so manches räthselhaft geworden, was er sich einzig und allein durch das etwas schwache Gedächtniß der alten Herren erklären konnte. Beide Herren waren damals ungefähr zwanzig Jahre alt und verheirathet, weshalb er also noch nicht existiren konnte; sein Vater heirathete erst mit vierzig Jahren, obendrein war er der jüngste Sohn, seine älteren Brüder waren gestorben. Wahrscheinlich hatte auch Mitter von der Halden sehr spät geheirathet; nun wollen diese Beiden seit Jahren nicht mehr zusammengesommen sein und doch ihre Kinder miteinander verlobt haben? Es ist doch wirklich fatal mit einem so schwachen Gedächtniß. Kurt nahm sich vor, sich ein solches nicht anzuschaffen.

In seinem Grübeln hatte Graf Kurt Latten eben wieder eine Frage des alten Major überhört, da flog die Thür auf und ein Mädchen eilte in's Zimmer mit den Worten:

„Papauchen, ich hab's nicht ausgehalten, ich mußte noch bei Tage Dein liebes Gesicht sehen, noch bei Tage wollte ich in Deine lieben Augen schauen.“

Ohne sich anzusehen, eilte sie auf den Major zu, fiel ihm um den Hals und herzte und küßte ihn; zufällig blickte sie seitwärts und hocherröthend sah sie den jungen Grafen, der sie wie ein neues Weltwunder anstaunte.

Graf Latten hatte so Unrecht nicht, wenn er so staunte und sie bewunderte, denn ist schon jede Jungfrau in aufblühender Schönheit und unentwehrtter Jugendpracht wohl dazu geeignet, die Herzen der jungen sentimental Männergewelt für sich zu gewinnen, so galt dies in Betreff Alma's von der Halden ganz besonders. Wie er sich Gretchen in Goethe's „Faust“ immer gedacht, so sah hier Kurt eine Jungfrau in blonden Locken und bewundernder Schönheit, nur lebendiger war Alma als sein Phantasiabild, nur muthiger und doch so anmuthend, um so reizender

noch, weil sie in lieblicher Verwirrung vor ihm stand.

Was aber sein Innerstes erfüllte bei diesem Anblick, das konnte Kurt noch nach vielen Jahren nicht genauer bestimmen; er meinte nur immer, es sei ihm gewesen, als risse ihm Jemand sein eigenes, nichtsnutziges Herz aus der Brust und gebe ihm dafür ein anderes, besseres; zugleich aber sei es ihm gewesen, als habe seine letzte Stunde geschlagen und aus Erbarmen habe ihm Gott auf den letzten Weg einen Engel gesandt; das aber sei gewiß, daß er damals nicht von der Stelle gewichen wäre und hätte ihm für sein Verweilen der Kopf vor die Füße gelegt werden sollen. (Fortsetzung folgt.)

Zum Kapitel der komischen Grabinschriften und anderer Auswüchse unseres poetischen Volkshumors. Am Chiemsee findet sich auf einem kleinen Dorfkirchhof folgendes klassische Epitaph:

„Hier in dieser Gruben
Liegen zwei Müllerbuben,
Geboren am Chiemsee,
Gestorben am Bauchweh.“

Ueberhaupt bietet die Umgebung dieses eigenartigsten Sees der bayerischen Berge eine reiche Auswahl für den Karitäten-sammler. So finden wir in einem Hohlweg die bildliche Darstellung eines Unglücksfalls, bei welchem ein Fuhrmann von seinem eigenen schwer beladenen Wagen überfahren und getödtet wird. Eine Prosaschilderung erläutert das Bild. Der Kutscher war Abends 7 Uhr betrunken aus einem Wirthshause abgefahren, unterwegs eingeschlafen und nach einer Stunde vom Wagen gefallen und überfahren worden. Am Schluß der Darstellung wendet sich der Geist des Verstorbenen an den Wanderer:

„Der Weg zur Ewigkeit
Ist gar nicht so besonders weit,
Um sieben fuhr ich fort,
Um acht Uhr war ich dort.“

Auf dem Grabkreuz einer Jungfrau finden wir den Vers:

„Im Leben wie Zinnober,
Im Tode kreidebleich,
Gestorben am achten Oktober,
Am elften war die Leich.“

(B. Vb39.)

Geistesgegenwart. Hauptmann: „Leute, gebt mal ein Gewehr her — Ihr schießt ja kanonnenmäßig schlecht!“ — (Der Hauptmann schießt und trifft nicht.) Sehen Sie, „sagt er zum ersten Soldaten, so schießen Sie!“ — (Nachdem er wieder gefehlt, wendet er sich zum andern Soldaten:) „Und so schießen Sie!“ — (Er schießt nochmals, und trifft endlich.) „Seht,“ sagt er, „und so schießt euer Hauptmann!“ (H. Bl.)

**Auflösung der Charade in Nr. 192.
S e c h s b ä h n e r.**

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. Dezember 1882.
20-Frankenstücke . . . 16 M 14 S

Bestellungen auf den Enztthaler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

(Mit einer Beilage.)

